© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Abnorme und seltene Gäste.

Von G. Vallon-Udine.

9. Passer domesticus.

Eine Varietät des Haussperlings gleicht gewissermaßen der schon früher beschriebenen von Anthus arboreus (Juliheft S. 164). Dieselbe wurde mittelst Netzes unter mehreren Hunderten von Feldspatzen und einigen Haussperlingen am 12. Juni 1884 erbeutet. Sie trägt Stirn, Scheitel, Hinterkopf und die vorderen oberen Theile des Halses in grauweißlicher Farbe; die Rückenfedern haben licht rostgelbliche Außenfahnen und licht röthlichbraune Innenfahnen, mit weißen Rändern und Spitzen; die oberen Schwanzdecken sind gleichförmig gelblich grau. Die Kehle, die Ohrgegenden und ein Streifen über den Augen sind schmutzig weiß. Die nämliche Farbe haben Unterbauch und die breiten Spitzen der unteren Schwanzdeckfedern. Brust und Bauch sind licht gelblichweiß mit gelblichgrauen Seiten. Die oberen Flügeldecken rostbraun mit breiten licht gelblichweißen Rändern; die Schulterfedern bräunlich mit sehr breiten schwach röthlichgelben Rändern und braunen Schäften. Schwingen erster und zweiter Ordnung blaß bräunlichgrau, die ersteren mit sehr schmalen, die zweiten mit sehr breiten schmutzigweißen, an der Basis rostgelben Rändern. Steuerfedern oberhalb ebenfalls blaß bräunlichgrau mit sehr schmalen lichteren Rändern und dunkleren Schäften — unterhalb gleichmäßig grauweiß mit weißen Schäften. Oberschnabel röthlich hornbraun, Unterschnabel horngelblich mi dunklerer Spitze. Die Füße haben dieselbe Farbe wie der Oberschnabel. Totallänge 13,8 und Schwanz von der Wurzel ab 4,7 Centimeter.

10. Passer montanus ♂.

Dieser schöne Albino, welchen ich am 7. September 1884 käuflich erwarb und am Leben erhalten wollte, um bei der nächsten Mauser eine möglich weitere Ausbildung der weißen Befiederung beobachten zu können, verdarb sich die Stirn- und Steuerfedern auf solche Weise, daß ich beinahe alle Hoffnung aufgeben mußte, den ausgezeichneten Vogel in meiner Sammlung aufbewahren zu können. Aeußerst wild stürzte er sich mit besinnungsloser Gewalt gegen die Eisendrähte des Käfigs und verwundete sich an mehreren Stellen. Ich sperrte ihn in ein dunkles Zimmer ein; aber erst nach sehr langer Zeit kamen einige Stirnfedern zum Vorschein; der Schwanz blieb aber immer stummelhaft. — Dieser Vogel wurde bei Fagagna, einem kleinen Orte in unmittelbarer Nähe von Udine, erbeutet. Er ist kein vollständiger Albino, da die ganze Zeichnung des normalen Vogels noch gut erkennbar ist, aber die weiße Farbe ist die vorherrschende, und die dunklen und röthlichen Farben sind sehr schwach angedeutet. Es ist nämlich: Stirn, Scheitel, Hinterkopf und Vorderhals ziegelrosiröthlich mit Weiß überhaucht. Der Rücken ist ein Gemisch von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schwach ziegelroströthlicher und schwärzlichweißer Farbe. Die oberen Schwanzdecken sind gleichmäßig rostgelb. Ein länglicher Fleck von der Schnabelwurzel bis zur Oberbrust ist schwach schwärzlichgrau, das Gesicht weiß und kaum gelblich überflogen. Unterhals zwischen dem oben beschriebenen Fleck und den Schultern ist weiß; seidenweiß ist auch die Brust. Bauch, Unterbauch und untere Schwanzdecken sind schmutzig gelblichweiß, die Brustseiten und Flanken licht röthlichgrau, der Oberarm und die Flügeldecken verwaschen roströthlich und die Spitzen der letzteren von erster Ordnung gelblichweiß. Die Schwingen erster Ordnung sind röthlichgrau, die zweiter Ordnung verwaschen roströthlich, und führen sämmtliche Flügelfedern breite, sehr blasse, röthlichgelbe Ränder. Die Steuerfedern, so weit sie noch erhalten sind, haben die nämliche Farbe wie die oberen Schwanzdecken mit weißen Schäften. Der Schnabel ist hornschwarzbraun, die Füße sind fleischfarbig gelb, die Nägel etwas dunkler. Die Länge des Körpers (den Schwanztheil nicht inbegriffen) beträgt 8,4, die des Schnabels 1,3 Centimeter. Der Oberschnabel ist um 1 Millimeter länger als der Unterschnabel.

11. Passer montanus ♂ semiad.

Diese Varietät wurde am 27. Dezember 1884 mit dem Gewehr in meinem Garten in der äußeren Stadt getödtet. Die normale Farbe des Kopfes der Feldsperlinge ist bei diesem Männchen in eine isabellenfarbene abgeändert. Die verlängerten schwarzen Flecken auf dem Rücken sind kaum angedeutet, und die Färbung der übrigen oberen Körpertheile bedeutend verwaschen. Das Braunschwarz der Schwungfedern ist durch eine blaß schwärzliche Farbe ersetzt. Die Schwingen der zweiten Ordnung haben an den Innenfahnen schmale Ränder und breite Spitzen von gelblichweißer Farbe. Der Schwanz ist gleichmäßig röthlichgrau. Die unteren Körpertheile sind aschgrauweißlich, mit den Brusttheilen kaum merklich röthlichgelb überhaucht. Seine ganze Länge beträgt 13,2 Centimeter; Schwanz 5,4, Schnabel 1,2 Centimeter.

Kleinere Mittheilungen.

Vom Vogelmarkt. Die Einfuhr exotischer Vögel geht in manchem Frühjahr, überhaupt zu manchen Zeiten in so großartiger Weise vor sich, sowohl was die Artenzahl, als auch besonders Interesse und Seltenheit der Vögel anbetrifft, daß einem Vogelwirth mitunter angst und bange werden möchte, denn die Vögel kosten immerhin viel Geld, und das Geld liegt nicht auf der Straße. Dann aber kommen Zeiten, in denen die Händler nichts weiter als gewöhnlichste Waare auf Lager haben. So ist die Einfuhr in diesem Jahre besonders dürftig gewesen, die Hamburger Großhändler haben kaum annoncirt, Fräulein Hagenbeck gar nicht,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Ballon Graziano

Artikel/Article: Abnorme und seltene Säfte. 236-237